

WORT AUF DEN WEG



Landespfarrer Peter Schröder: „Menschen sind keine Billardkugeln, sie suchen sich eigene Wege.“

Gott will uns in Bewegung bringen

Von Landespfarrer PETER SCHRÖDER

Billard ist, wenn es jemand wirklich beherrscht, ein faszinierendes Spiel. Eine Kugel bekommt einen Impuls, und dann rollt sie auf der berechneten Bahn. Vielleicht stößt sie eine andere Kugel an und die wieder eine, bis die Kettenreaktion ihr Ziel findet. Alles ist berechenbar - bei Billardkugeln!

Bei Menschen ist es viel komplizierter. Auch sie bekommen einen Impuls - und dann bewegen sie sich keinen Millimeter. Oder sie folgen eine Weile dem Impuls und bleiben dann stehen. Oder sie suchen sich gleich einen ganz eigenen Weg. Sie machen, was sie wollen. Man nennt das Freiheit.

Gott hat uns Menschen frei geschaffen - Gott sei Dank! Wir müssen nicht funktionieren wie Billardkugeln. Aber einen Impuls gibt uns Gott dennoch. Er will uns, Billard hin, Freiheit her, in Bewegung bringen. Er berührt uns mit seiner Liebe, damit wir anderen Menschen liebevoll begegnen. „Seht, welche eine Liebe hat uns der Vater erwiesen, dass wir Gottes Kinder heißen sollen - und wir sind es auch!“, so beschreibt der 1. Johannesbrief diesen Gottesimpuls.

Von Gottes Liebe zeugt die Schöpfung. Von Gottes Liebe zeugt die Fürsorge, mit der er Menschen in die Freiheit leitet. Von Gottes Liebe zeugen seine Gebote, mit denen er die Freiheit schützt. Und in seinem Sohn hat seine Liebe Gestalt gewonnen, entschiedener und hingebungsvoller als je zuvor. Gottes Liebe ist konkret geworden in der Welt. Dadurch macht er uns Mut, seinen Impuls aufzunehmen, weiterzugeben und unsererseits Liebe konkret werden zu lassen.

Viele Menschen, die den Gottesimpuls gespürt haben, haben sich auf den Weg gemacht. Auf vielfältige Art haben sie anderen von Gottes Menschenliebe erzählt - und zwar nicht nur mit Worten. Viel beredter sind Taten! Das Diakonische Werk der Lippischen Landeskirche feiert seinen 100. Geburtstag. Konkrete Liebe als konkrete Hilfe: Menschen in Not werden nicht vergessen - sie „heißen Gottes Kinder“. Das differenzierte Hilfsangebot des Werkes ist eine Form, den Gottesimpuls aufzunehmen. Eine andere realisiert zum

Beispiel das Gustav-Adolf-Werk mit seiner Hilfe für evangelische Minderheiten: Einander stärken ist ein gutes Zeichen der Gemeinschaft, die Gott unter seinen Kindern stiftet. Die Reihe ließe sich fortsetzen über den CVJM und andere Werke, die sich der Jugendarbeit widmen, über Missionsgesellschaften, Telefonseelsorge, Eine-Welt-Läden bis hin zu den großen Sozialwerken wie Bethel, Rauhes Haus, Johanneswerk und andere. Allesamt Wege, die Menschen eingeschlagen haben, weil sie von Gott bewegt worden sind.

Aber die großen Werke und Verbände dürfen nicht zum frommen Alibi verkommen. Liebe lässt sich nicht delegieren! So wenig wie eine Gemeinde ihrer diakonischen Aufgabe mit der Überweisung an einen Diakonieverband noch lange nicht gerecht geworden ist, so wenig hat ein Christ, eine Christin den Auftrag Gottes erfüllt, wenn ihm oder ihr die Kirchensteuer abgezogen worden ist.

Es ist gut, durch finanzielle Beteiligung mitzuhelfen, dass notwendige Hilfe professionell geleistet werden kann. Und es ist gut, empfindsam und aufmerksam zu sein, um Gottes Liebe gezielt an die Menschen weiterzugeben, die einem im Alltag begegnen. Wer den Gottesimpuls gespürt hat, macht sich auf den Weg.

Menschen sind keine Billardkugeln. Sie suchen sich eigene Wege - so oder so. Es gibt Wege, die entfernen einen von Gott, weil die Energie seines Impulses in der Gewohnheit verloren geht. Deshalb suchen Christen immer wieder die Nähe ihres Gottes, um sich erinnern zu lassen, um seine Kraft wieder zu spüren, um sich neu anstoßen zu lassen. Es ist leichter, auf dem Weg der Menschenliebe zu bleiben, wenn man um die Liebe Gottes weiß.

In der Adventszeit erinnert vieles an den Gottesimpuls: „Seht, welche eine Liebe hat uns der Vater erwiesen, dass wir Gottes Kinder heißen sollen - und wir sind es auch!“ Lassen Sie sich erinnern - von der Wärme der Kerzen, von kleinen Lichtern in dunkler Zeit, von der Musik, die von Gottes Liebe singt und zu Herzen geht!

Musizierende, singende Kirche

Kirchenchorverband und Posaunendienst

Kreis Lippe. „Protestantische Kirche ist ihrem Wesen nach immer eine musizierende, singende Kirche gewesen; das Evangelium muss in unserer Welt klingen.“ Für Pfarrer Jörg Deppermann, Vorsitzender des Landesverbands Evangelischer Kirchenchöre in Lippe, ist Kirchenmusik ein elementarer Bestandteil der Gemeindefarbeit. Als Dachverbände leisten der Kirchenchorverband und der Posaunendienst in der Lippischen Landeskirche wichtige Arbeit für die Kirchen- und Posaunenchorre in den Gemeinden.

Kirchen- und Posaunenchorre sorgen am Sonntagmorgen neben der Orgelmusik für die musikalische Gestaltung der Gottesdienste. Sie geben dieser Stunde nicht nur den festlichen Rahmen. Die Kirchenmusik, und hierbei besonders die Chormusik, trägt auf ihre Weise die Verkündigung des Evangeliums mit. Etwa 60 Kirchenchöre und 60 Posaunenchorre in der Lippischen Landeskirche sprechen - im wahrsten Sinne des Wortes - ihre eigene Sprache.

Der 1926 gegründete Kirchenchorverband bildet das Dach für die evangelischen Kirchenchöre. Zu seinen Aufgaben zählen die „Förderung des gemeinschaftlichen Musizierens“ sowie die „Beratung und Unterstützung der Kirchengemeinden und Chöre in allen Fragen der Chorarbeit“, erklärt Geschäftsführer Matthias Melchert.

Er und Jörg Deppermann gehören zu dem siebenköpfigen Vorstand des Verbandes. Das größte und aufwendigste Ereignis, das der Chorverband auf die Beine stellt, ist der Kirchengesangstag, der alle drei Jahre gefeiert wird. Das nächste Mal am 20. September 2009 - im Calvinjahr - in der Christuskirche Detmold mit dem Schwerpunkt „Psalmensingen“.

Einmal jährlich kommen Sängerinnen und Sänger aus den Kirchenchören zum Chor-



Mit Feuereifer dabei: Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer eines Bläserlehrgangs des Posaunendienstes im Jugendhaus Hardehausen bei Warburg.

treffen zusammen. Das nächste am 14. Februar in der Christuskirche wird schon ganz im Zeichen des Kirchengesangstags stehen und sich mit dem Psalmensingen befassen.

Auch die Nachwuchspflege hat der Verband im Blick. Matthias Melchert: „Der Vorstand ermuntert Chorleiterinnen und Chorleiter, Nachwuchspflege in Form von Kinderchören zu betreiben, was auch an einigen Orten mit gutem Erfolg getan wird. Die Kinderchöre sind als Nachwuchsorganisation der Mitgliedschöre automatisch Mitglieder und erfreuen sich als solche der finanziellen Vorteile (Notenzuschüsse) des Verbandes.“

Kinderchorfreizeiten in den Sommerferien werden gut angenommen, ergänzt Jörg Deppermann. „Das Interesse vieler Eltern ist groß, ihren Kindern das gemeinsame Singen zu ermöglichen. Und tatsächlich ist die Erfahrung, dass das Singen in einem Kinderchor nicht etwa eine „komische“, sondern eine ganz tolle und wertvolle Angelegenheit ist, niemandem mehr wegzuneh-

men. Der Chorverband bemüht sich nach Kräften, dieses für viele Menschen wahr zu machen.“ Die Arbeit im Kirchenchorverband geschieht ehrenamtlich.

Der Posaunendienst in der Lippischen Landeskirche ist anders organisiert, er wird repräsentiert durch den hauptamtlichen Landesposaunenwart Christian Kornmaul. Zum

„Spannend und erfüllend“

CHRISTIAN KORNTAUL

Posaunendienst gehören 24 Chöre der Posaunenarbeit des CVJM-Kreisverbandes Lippe und 38 Chöre des Posaunendienstes der Lippischen Landeskirche. Beide Verbände sind seit über 40 Jahren im Posaunendienst in der Lippischen Landeskirche zusammengeschlossen.

Kornmaul: „Das Alter der Bläserinnen und Bläser reicht von 8 bis 80 Jahren. Nach der Statistik des Posaunendienstes sind 38% der Bläserinnen und

Bläser unter 20 Jahre alt, Posaunenarbeit ist eine sehr junge Arbeit und damit zu einem großen Teil kirchenmusikalische Jugendarbeit.“ Als Landesposaunenwart unterstützt Kornmaul die Posaunenchorre in den lippischen Gemeinden, er berät und motiviert: „Meine wichtigste Aufgabe ist es, in die Gemeinden zu fahren und Posaunenchorre vor Ort zu besuchen, mit ihnen zu proben, neue Notenausgaben vorzustellen, besondere Feste (Jubiläen) vorzubereiten oder zu besonderen musikalischen Fragestellungen Übungsstunden zu gestalten.“

Nachwuchsgewinnung in den Gemeinden gehört auch zu seinen Aufgaben, durch Besuche in den Grundschulen oder im Katechumenen- und Konfirmandenunterricht. Außerdem bietet der Posaunendienst landeskirchenweit Bläserlehrgänge an: „Hier werden Kinder, Jugendliche und Erwachsene drei bis vier Tage je nach ihrem Leistungsstand auf dem Instrument in Gruppen und im Einzelunterricht gefördert. Die Bläserin-

nen und Bläser werden auch in Musik und Bewegung, in ihrer Wahrnehmung und in ihrem rhythmischen Lernen geschult. Ein dritter Bereich auf unseren Lehrgängen ist die Bibelarbeit, bei der alle sich zu einem bestimmten Thema, sei es der Lieddichter und Pfarrer Paul Gerhardt oder ein biblisches Thema, Gedanken machen und diese in einem gemeinsamen Gottesdienst vorstellen.“

Nachwuchsförderung von Chorleiterinnen und Chorleitern mit einem Seminar für Posaunenchorleitung und weitere Spezialangebote wie Posaunenchor-Freizeiten (Ski- und Familienfreizeit, Freizeiten für Kinder und Jugendliche) sowie der Lippische Bläsertag ergänzen die Angebote des Posaunendienstes. Christian Kornmaul: „Insgesamt ist meine Arbeit als Landesposaunenwart spannend und mehr als erfüllend, wenn man sieht, dass viele junge und alte Menschen sich für den Dienst in einem Posaunenchor begeistern lassen und dadurch eine kirchliche Heimat finden.“

„Wir sind ein offenes Haus“

Die Arbeit im Lippischen Gemeinschaftsbund

Kreis Lippe/Detmold. Sonntagmorgen im EC-Heim, ein Haus in der Moltkestraße in Detmold. Kinder, Erwachsene, jung und alt, versammeln sich. Es wird gelacht, die Menschen begrüßen sich, man kennt sich. Es ist Familienzeit, ein Angebot der Landeskirchlichen Gemeinschaft Detmold.

Am Anfang steht ein Gebet, dann wird gesungen, der Text zu den modernen Anbetungsliedern wird zum Mitsingen mit einem Beamer auf eine Leinwand projiziert. Die Kinder versammeln sich vorne, begleiten einige der Lieder des Gottesdienstes mit Bewegungen. Sie stehen heute im Mittelpunkt. Es gibt ein Spiel, bei dem jeweils ein Kind ein anderes mit geschlossenen Augen durch den Raum führt - es geht um Vertrauen, wie in der

Bibelgeschichte dieses Sonntags, in der Elia auf Gott vertraut und darauf, dass die Raben ihm in sein Versteck am Bach Futter bringen werden. Jana Haase (32), ist mit beiden Kindern dabei.



Alexander Martin

Seit drei Jahren ist sie Mitglied in der Landeskirchlichen Gemeinschaft in Detmold und engagiert sich auch im Vorstand, verantwortlich für den Bereich der Arbeit mit Kindern. „Die Gemeinschaft ist eine große Familie“, erklärt sie. „Ich fühle mich hier mit meinen Kindern gut aufgehoben.“ Besonders gut gefallen ihr die Hauskreise: „Mein Glaube ist vertieft worden.“

Hauskreise gehören neben der Gemeinschaftsstunde am Sonntag und den Bibelstunden am Mittwoch zu den Angeboten. „Wir tauschen uns in den Hauskreisen über unseren Alltag und über unseren Glauben aus, führen Gespräche persönlicher Natur“, erklärt der 33-jährige Christian Bracht, Vorstandsvorsitzender der Landeskirchlichen Gemeinschaft Detmold.

Zwölf Landeskirchliche Gemeinschaften gibt es in Lippe, das Dach bildet der Lippische Gemeinschaftsbund e.V., ein freies Werk in der Lippischen Landeskirche. Spenden, Kollekten von Kirchengemeinden, Mitgliedsbeiträge und ein Zuschuss der Landeskirche finanzieren die Arbeit des Gemeinschaftsbundes, der seit Jahrzehnten zur kirchli-

chen Landschaft in Lippe gehört: „Die Gemeinschaftsbewegung ist ein Ergebnis der Erweckungsbewegung, den Lippischen Gemeinschaftsbund gibt es seit 1924“, erklärt Alexander Martin, Leiter der Geschäftsstelle und gemeinsam mit Hinrich Wilms und Siegwald Gröschell hauptamtlicher Prediger im Gemeinschaftsbund. Eng ist die Zusammenarbeit mit dem EC-Jugendverband „Entschieden für Christus“, hier gibt es einen hauptamtlichen Jugendreferenten, Kai Bißbort. Von den etwa 270 Mitgliedern im Gemeinschaftsbund engagieren sich viele in den Gemeinschaften, so wie Christian Bracht.



Christian Bracht

Er ist für die Organisation und die inhaltliche Ausprägung der Angebote und Veranstaltungen in Detmold gemeinsam mit dem Vorstand verantwortlich. Drei Hauskreise für unterschiedliche Altersgruppen gibt es, ein Männerfrühstück und ein Treffen für Kinder und Erwachsene: das Abenteuerland mit Kinderbetreuung für die Kleinen, Gruppenprogramm für Kids und Elterncafé. Für die Predigten in der Gemeinschaftsstunde am Sonntag ist in Detmold überwiegend Alexander Martin zuständig.

Alexander Martin hat eine vierjährige Fachschulausbildung in einem Theologischen Seminar absolviert. Auch in der Familienzeit an diesem Sonntag predigt er, Elia und die Raben sind sein Thema, seine Botschaft: „Vertrauen auf Gott, das wir in der Nachfolge Jesu lernen können“. Ein „konkreter Glaube“ kennzeichne die Menschen, die zusätzlich zu den Angeboten ihrer Kirchengemeinden die Veranstaltungen der Landeskirchlichen Gemeinschaften besuchen. Ein Glaube, den sie im Austausch mit anderen leben wollen, erklärt Alexander Martin: „Wir möchten weitersagen, was uns am Glauben wichtig ist.“ Jeder, der sich für die Angebote des Gemeinschaftsbundes interessiert, ist herzlich willkommen, auch dann, wenn man bei einigen Fragen einen anderen Standpunkt einnehme.

„Wir bieten einen Ort, der Ruhe gibt und sind offen für Diskussionen und Gespräche“, meint Alexander Martin. Und natürlich könne man unverbindlich an einer Gemeinschaftsstunde oder einer Familienzeit am Sonntag teilnehmen. „Die Frage einer Mitgliedschaft ist dabei nicht von Bedeutung, wobei wir uns immer über neue Mitglieder freuen.“, erklärt Christian Bracht. Weitere Informationen gibt es bei Alexander Martin, Tel.: 05231/999444 und im Internet: www.lipp-gemeinschaftsbund.de.



Fröhliche Kinder: Familienzeit in der Landeskirchlichen Gemeinschaft Detmold.